Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. — Pränumeration 15 Sgr. vierteljährlich.

Schlesische Gebirgs-Blüthen.

Durch alle Königl. Post-Anstalten für denselben Preis portofrei zu erhalten.

Eine Zeitschrift für Leser aus allen Ständen.

№ 19. Waldenburg, den 5. März. 1853.

Die Hoffnung.

Und dräut der Winter noch so sehr
Mit trotzigen Gebehrden,
Und streut er Schnee und Eis umher,
Es muß doch Frühling werden.

Und drängten Nebel noch so dicht
Sich vor den Blick der Sonne,
Sie wecket doch mit ihrem Licht
Einmal die Welt zur Wonne.

Blast nur, ihr Stürme, blast mit Macht,
Mir soll darob nicht bangen,
Auf leisen Sohlen über Nacht
Kommt doch der Lenz gegangen.

Da wacht die Erde grünend auf,
Weiß nicht, wie ihr geschehen,
Und lacht in den sonnigen Himmel hinauf,
Und möchte vor Lust vergehen.

Sie flicht sich blühende Kränze ins Haar,
Und schmückt sich mit Rosen und Aehren;
Und läßt die Brünnlein rieseln klar,
Als wären es Freuden-Zähren.

Drum still! Und wie es frieren mag,
O Herz, gieb Dich zufrieden;
Es ist ein grüner Maien-Tag
Der ganzen Welt beschieden.

Und wenn Dir oft auch bangt und graut,
Als sei die Höll' auf Erden,
Nur unverzagt auf Gott vertraut!
Es muß doch Frühling werden!

E. Geibel.

Die Blutrache.

(Fortsetzung.)

Unglücklicher! — Du fragst? rief Ginevra plötzlich außer sich. — Und ich soll es sagen? Nun so höre: Du hast den Mörder Deiner ganzen Familie gesehen, — der all die Deinigen getödtet, der Dich an's Bett festgebunden, um Dich in den Flammen Deines eigenen Hauses zu Asche zu brennen; das ist mein Vater Bartholomeo Piombo, und Dein Vater, Luigi Porta, hat meine Brüder getödtet, hat mein Haus niedergebrannt, o! unsere Geschlechter sind sich keine Blutthat schuldig geblieben. Und wir wollen uns vermählen? Glück zur Hochzeit!

Ginevra! kann ein holdes Weib so fürchterlich sein? Die Erinnerungen meiner Kindheit tauchen schrecklich empor. Ginevra, ich hätte das meinem ärgsten Feinde nicht geglaubt. —

Luigi Porta! so stehen unsere Verhältnisse. Dem Unglücklichen schenkte ich mein Mitleid, dem Verzweifelnden, weil er meine Gesinnungen theilte, meine Liebe, dem, um den ich meine Ehre auf's Spiel gab, reichte ich die Hand. Nun! wie spricht jetzt Luigi Porta zu Ginevra Piombo, weil Blutrache unter ihnen walter?

So war es gemeint? — Ha! ich könnte rasend werden, rief der Jüngling voller Schmerz! — O Ginevra, die Väter bekämpften sich wie Männer, die Sitte, man konnte sagen, die Ehre verlangte es so. Allein Du? — Den Verzweifelnden, der sein Le-

ben wegwerfenswerth achtete, den kettest Du an's Dasein, füllest ihn mit Muth, Hoffnung, Freude, verhießest ihm Deine Liebe, Deine Hand, um ihn zehntausendmal schlimmer zu morden, daß er der Liebe, dem Leben, Dir und sich selbst fluchen möchte? — O Ginevra, wurdige Piombo, ja! Deine Blutrache, das ist eine Blutrache. Frohlocke nur, schämst Du Dich nicht, denn eine Schmach bist Du Deinem Geschlechte! — Leb wohl in den Flüchen, die Deine That Dir erworben.

Du verkennst mich, Luigi, versetzte jene sanfter. Die Absicht, die Du kennst, hatte ich nie. Ich will Dich ruhiger fragen. Kannst Du aus Liebe zu mir die Blutrache vergessen, die in unsern Häusern waltet?

Ob ich sie vergessen kann! rief Luigi plötzlich hocherfreut. Zur Hölle damit, mit allem, was mich von Ginevra trennt. Den Fuß setze ich auf die blutigen Leichen meiner nächsten Anverwandten, und Deine Hand fassend, frohlocke ich: Ich bin keine Waise mehr, denn Ginevra liebt mich!

Du sprichst kühn, allein so wollt' ich's, ich liebe Dich darum. Mein Freund, Du hast mein Herz erleichtert und allen Zwiespalt geschlichtet, der bisher es zerriß. Ja, ich liebe Dich, obgleich Du ein Porta bist, Blut erhebt sich nicht, unsere Liebe muß den wüthenden Haß unserer Vorfahren aussöhnen, und sprichst Du kühn, ich kann es auch, und sage Dir's: sollte mein Vater und meine Mutter mir fluchen, mich verstoßen, mich als Feindin auf den Tod verfolgen, ich liebe Dich! Luigi, nie hätte ich so leichtsinnig meinen Ruf preisgegeben, nie hätte ich ja dies alles gewagt und herbeigeführt, wenn ich Dich nicht viel, viel mehr liebte, als ich es selbst wußte. — Jetzt höre, mein Theurer, was zu Deiner Sicherheit Noth ist. — Wie Du dies Haus verlässest, hast Du vor meines Vaters Dolch zu fürchten, nur hier in seinem Hause bist Du sicher, wie Du es verlässest, steht Dein Leben in Gefahr. Er hat auch zwei Korsen in seinem Dienste, entgehst Du dem Einen, fällst Du in die Hände des Andern. — Allein ich werde schon zu erforschen wissen, wo Gefahr Dir droht, und Dich benachrichtigen. Fur jetzt begleite ich Dich und werde Dich aufmerksam machen, wo ein verdächtiges Gesicht Dir nahen will. — Mein Vater ist, was das anbelangt, kurz entschlossen.

O süße Gefahr und süßerer Schutz! rief Luigi.

Verlaß Dich auf Ginevra, versetzte sie.

Luigi durfte sie umarmen und wagte zum erstenmale einen Kuß. Ja, rief er entzückt, der Erbhaß ist gestorben, wie lieben sich nun die Porta's und Piombo's.

Ginevra war vom Zufluchtsort ihres Geliebten heimgekehrt und folgte sanft und ergeben, aber mit stillem Bewußtsein ihres kräftigen Entschlusses, von dem ihr ganzes Glück, wie sie glaubte, abhing, ihren Eltern zu Tische. Ihre alte Mutter hatte rothgeweinte Augen, es rührte sie, und sie durfte ihre Empfindungen nicht verrathen. Bartholomeo schien Empfindungen zu hegen, die keine andere Aeußerung fanden, als Todtenblässe, Grabesschweigen und Regungslosigkeit. Das Mahl wurde aufgetragen. Niemand vermochte einen Bissen zu genießen, niemand wagte ein Wort, nur stumme Blicke wurden gewechselt, als thäte es jedem Einzelnen Noth, sich zu überzeugen, ob er sich auch wirklich unter den längst bekannten Mitgliedern seiner Familie befände. Aber Jeder vermied des andern Auge zu begegnen, deren bedeutungsvolles Dunkel gemeinsame Familienähnlichkeit war. Nur körperlich waren sie bei einander, jedes geistige Band schien fürchterlich zerrissen.

Sie verließen den Speisesaal, das feierliche beängstigende Schweigen dauerte fort.

Piombo wollte etwas sagen, die Stimme versagte ihm. — Er schellte.

Mach Feuer im Kamin, Jean! gebot er dem Diener. Mich friert!

Ginevra erschrack, sie blickte den todtbleichen Vater an, es war ihr, als müsse sie für sein Leben fürchten.

Können Sie denn von Ihrem Haß nicht lassen, begann sie endlich, wo es meinem Glücke gilt? — O, Vater! hätten Sie gesagt, er ist arm, ist an Rang und Geburt mir nicht gleich, es wären mindestens Gründe, die ein Vater einer Tochter einwenden darf.

Ginevra! fragte der Alte, willst Du Dich mit dem Erbfeind Deiner Familie verbinden?

Ich danke meinem Schöpfer, daß ich in Ihrem blutigen Glauben nicht aufgewachsen bin. Vater, ich erschrecke vor Ihnen. Fürchten Sie Gott nicht? hat Ihr Kaiser diesen Bluthaß Ihnen nicht genommen? Fünfzehn Jahre sind Sie hier. Können Sie denn solche abscheuliche Wuth nicht vergessen. Ich und er wir sind rein von dem Verbrechen, das unsere Häuser besudelt. Hätte ich je ein unschuldiges Kind an's Bett festbinden können, damit die Flammen des eigenen Hauses seine zarten Glieder verzehrten, und ich fände solchen Frevel ungeschehen, ich fände einen herrlichen Jüngling, meine Gesinnungen theilend, meinen Helden anbetend, unglücklich im Eifer für meine Sache, und mir als Hilfsbedürftiger zugewiesen, die Füße würde ich ihm küssen und ihn als einen Erlöser von so großer Sünde anbeten. Und liebte er meine Tochter, einen Wink des Himmels würde ich darin erkennen.

Du bist gelehrt, ich habe Dich viel lernen lassen, aber ich heiße Bartholomeo di Piombo.

Bedeutet der Name Piombo: ich will, was ich einmal will? Mit tausendmal besserem Rechte heiße ich Ginevra di Piombo.

Wähle zwischen mir und ihm.

Ich habe gewählt.

Was hat er mir voraus, daß Du ihm folgen, mich verlassen willst!

(Fortsetzung folgt.)

Die sociale Entwickelung der Zeit.

Die sociale Entwickelung auf unserm Erdballe geht seit einigen Jahren mit Riesenschritten vor sich. Die Auffindung der Goldminen Californiens und Australiens spielt dabei eine bedeutende Rolle. Dadurch, daß das Gold die Macht ist, welche dem beweglichen Reichthum ein ungeheures Uebergewicht über den Territorialbesitz giebt, wird es auch für die Grundlagen der staatlichen Ordnung von unabsehbarer Bedeutung.

Der erste Goldstrom aus Amerika ergoß sich auf Spanien und hob dieses Land trotz der damaligen noch höchst mangelhaften Verbindung unter den Völkern in wenigen Jahrzehnten zur ersten und gefürchtetsten Macht Europas. Der neue Goldstrom ergießt sich, wenigstens in seinem Hauptarme, auf das seemächtige England, das bis jetzt an einer gewaltigen Entfaltung seiner Schwingen durch die Riesenlast seiner Schulden gehindert wurde. Wenn England sich durch das Zuströmen des Goldes von seiner Schuldenlast befreien kann, wie es den Anschein hat, so dürfte es der Erschütterung entgehen, welche eine ökonomische Revolution unvermeidlich gemacht hätte.

Wenn schon hierdurch das australische und californische Gold auf die politischen Verhältnisse der ganzen Erde einen unabsehbaren Einfluß übt, so wirkt es noch großartiger in andern Richtungen auf dieselben. Es sind noch keine hundert Jahre, daß der stille Ocean ein fast unbekanntes Meer war. Die Bewegung, die hier durch Cook und seine Nachfolger hervorgerufen ward, kam durch die seit der Emancipation der spanisch-amerikanischen Länder zunehmende Verarmung der amerikanischen Westküste wieder zum Stillstand. Durch die Entdeckung des Goldreichthums Californiens hat die Westküste Amerikas eine neue Wichtigkeit erhalten. Diese Wichtigkeit ist durch den Goldfund in Australien noch erhöht worden. Der Raum zwischen der Westküste Amerikas einerseits und der Ostküste Asiens, dem indischen Archipel und den südaustralischen Ländern andererseits ist seitdem der Schauplatz einer unermeßlichen Thätigkeit geworden. Die Völker Chinas und Japans gerathen dabei mit den ungestüm herandrängenden Europäern in Zerwürfnisse, welche eine wesentliche Umgestaltung ihrer geistigen Zustände hervorbringen müssen.

England hat vor zehn Jahren die Pforten des himmlischen Reichs geöffnet, so daß sich

daselbst ein anglo-chinesisches Reich vorbereitet. Das Gold Californiens hat den Völkern eine neue Richtung gegeben. Was in China sein Glück machen wollte, drängte sich nun in Massen nach Californien. Von Francisco aus wollen sich die Amerikaner seitdem einen Zugang zu den gold- und produktenreichen Ländern Asiens und des indischen Archipels eröffnen. Den Anhaltspunkt dazu soll ihnen Japan liefern. Eine mächtige Flotte ist im Begriff dahin abzugehen oder ist schon abgegangen. Die Engländer fangen an zu fürchten, mit den Amerikanern in Hinterindien zusammenzustoßen. Sie haben deshalb ihre Eroberungsgedanken in Bezug auf China und Japan fahren lassen.

Eine andere Wirkung des Goldes in Californien ist das ungeheure Interesse, das seitdem die Uebergänge aus dem atlantischen Meere ins stille Meer: die Landenge von Panama, der Micaragua-Canal und der Isthmus von Tehuantepek, so wie eine Menge anderer Fragen gewonnen haben, z. B. der Krieg mit Birma, das Verhalten Siams, die Aussichten auf eine Colonisation von Cochin-China, sowie die spanischen und niederländischen Besitzungen im Archipel, die Zukunft Westindiens, der spanisch-amerikanischen Staaten und Brasiliens.

In Californien treffen die Europäer mit den rothen Indianern, den schwarzen Afrikanern, den gelben Chinesen, den schwärzlichen Mischvölkern, welche aus diesen Urvölkern hervorgegangen, zusammen. Wir werden bald neue Pflanzer-Colonien entstehen sehen; der Anbau von Mauritius durch die indischen Culis, die Versetzung der Madeirier nach Trinidat, der Transport von 8000 Chinesen als Arbeiter nach Cuba, die schlauen Lockungen der deutschen Arbeiter nach Brasilien sind Anfänge einer Ausbeutung der Menschen, welche mit der Zeit den Arbeitslohn steigern und dem Arbeiter zum Wohlstande verhelfen muß, ohne daß er nöthig haben wird, das Ideal der Socialisten: die Beraubung der Reichen, (?) ins Leben zu führen und dadurch sich erst recht elend zu machen.

Buntes.

— (Kochkunst in Versen.) Die „Frauenzeitung" von 1853 bringt in ihrer ersten Nummer eine Abhandlung über englische Kochkunst in Versen, die gesungen werden können. Der Gedanke ist neu und originell. Wie viel wird die häusliche Harmonie gewinnen, die sonst so leicht durch ein verunglücktes Gericht gestört wird, wenn Hausfrau und Köchin in melodischem Duo ihr Recept absingen, also daß nicht leicht ein Bestandtheil vergessen werden kann. Und wie nützlich kann der Musikunterricht, den häusliche Mütter so zeitraubend finden, gemacht werden, wenn die junge Dame mit schmelzenden Tönen Anweisungen zu Puddings und Saucen singt! Sparsamen Hausfrauen rathen wir bei musikalischen Soireen nach dem Thee einige Torten- und Bratenrecepte als Quartett oder Solo vortragen zu lassen. Denkenden Tonkünstlern ist hier noch ein weites Feld für dramatische Composition geöffnet. Natürlich ist auf intelligente Köchinnen gerechnet, die da kennen „die große Lehre von der Butter und dem Schmalz," und die ohne zu minutiöse Anweisung Maß finden.

Wir theilen ein soches Recept mit:

Erbsensuppe.

Mel.: Wohl auf Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd ꝛc.

Wohlauf und koche mir Erbsensupp'
Nach neuer, nach englischer Weise,
Befreie dich einmal vom schwäbischen Zwang
Und mach', wie ich sage, die Speise!
Wer die englische Erbsensupp' kochen kann,
Den preis' ich als treffliche Köchin dann.

Die Erbsen, die setze mit Wasser zu
Und laß auf dem Feuer sie bleiben,
Dort mögen sie kochen ohn' Rast und Ruh,
Bis du durch ein Sieb sie kannst treiben;
Vier Löffel voll weichgekochten Reis,
Die mische du unter die Erbsenspeis'.

Aufs Neue wieder zum Feuer die Speis',
Du mußt sie mit Fleischbrüh' verdünnen.
Zum Schaume schlägst du zwei Eierweiß,
So daß sie ja nicht gerinnen:
Rühr' sachte sie in die Masse ein,
Und die Erbsensuppe wird fertig sein.

— „Der Branntwein," sagte ein Trunkenbold, „ist doch ein sehr ungehorsamer Knecht, ich schicke ihn in den Magen und er steigt mir in den Kopf."

Hierzu eine Beilage.

Allgemeiner Anzeiger
zu № 19 der Schlesischen Gebirgs-Blüthen.

Insertionsgebühren: die gewöhnliche Spaltenzeile 6 Pf., 1 — 5 Zeilen 2½ Sgr.
Inseratannahme: bis Dienstag und Freitag Mittag.

Amtsverrichtungen bei der ev. Kirche.

Vom 6. — 12. März.

Sonntags, Hauptpredigt und Amtswoche: Herr Pastor Heimann.

Nachmittagspredigt, Beichte und Communion: Herr Pastor Lange.

Mittwoch den 9. März: Fastenpredigt, Beichte und Communion: Herr Pastor Heimann.

Auktion.

In der Wohnung der verwittweten Frau Kaufmann Reisig sollen am nächsten Montag den 7. März von früh 9 Uhr ab verschiedene Meubles und andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Ehren-Erklärung.

Die gegen den Schuhmachergesellen Berger ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit schiedsmännlich zurück.

Hermsdorf den 1. März 1853.

F.....r.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Waldenburg und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in den Stand gesetzt bin, Gummischuhe sowohl zu besohlen, als auch jede Reparatur auf das Sauberste auszuführen, wobei ich gleichzeitig schnelle Bedienung und die solidesten Preise verspreche.

Diettrich, Schuhmachermstr.
in Waldenburg, wohnhaft beim Bäckermstr. Herrn Jänsch am Graben.

Gänzlich entsäuertes Rüböl
empfing und empfiehlt zum Fabrikgebrauch.
Waldenburg.

Rob. Engelmann.

Geläuterter Möhrensaft.

Unter den vielen Präparaten des Confiseur-Faches, welche das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden, dürfte der geläuterte Möhrensaft den obersten Rang behaupten. Dieser Saft ist durch seinen angenehmen lieblichen Geschmack ausgezeichnet. Er ist frei von jedem Beigeschmack und von jeder Verunreinigung durch fremdartige Stoffe. Er enthält die Quintessenz aller Bestandtheile der Mohrrüben und dient als ein vortreffliches Hülfs- und Linderungsmittel gegen **Heiserkeit, Husten und katarrhalische Uebel**, wo er überall seine lösende, einhüllende, beschwichtigende Kraft bestätigen wird. Ausgezeichnetes leistet er auch im **Stickhusten**. De la croix und andere Aerzte haben ihn selbst gegen **Schwindsucht** in Anwendung gebracht und empfehlen ihn warm und dringend. **Magenleiden**, bei denen nur wenig Speisen vertragen werden, die mit **Verschleimung, Krampf und Bläßsucht** verbunden auftreten, werden unter dem anhaltenden Gebrauch des Saftes Linderung und Heilung finden. **Blutreinigungstränke** werden durch den vortrefflichen Saft entbehrlich.

Für kleine, schwache, abgemagerte Kinder kann es kein besseres Nahrungsmittel geben. Kinder, die eben der Mutterbrust entwöhnt sind, die schwere Kuhmilch aber, selbst verdünnt, nicht vertragen, nehmen den Möhrensaft gern und mit augenscheinlichem Nutzen. Eine sehr heilsame Wirksamkeit übt er auf die **Wurmkrankheit** und reicht er in der Kinderpraxis zur Heilung dieses lästigen Uebels oft ganz allein aus.

Der geläuterte Möhrensaft ist, nach Vorschrift eines hochgestellten Arztes sorgfältig und zweckentsprechend bereitet, einzig und allein nur durch uns echt zu beziehen, weßhalb wir vor Nachahmungen warnen. Wir verkaufen denselben hier und durch alle unsere auswärtigen Niederlagen in versiegelten Flaschen à 15 Silbergroschen, und bitten wohl darauf zu achten, daß jede Flasche im Glase wie im Petschafte unsere vollständige Firma führe.

In Waldenburg ist der geläuterte Möhrensaft nur allein bei Herrn J. T. Hayn echt zu haben.

Felix & Sarotti in Berlin.

Junge Ziegen-Felle

kaufe und zahle ich den höchsten Preis, und bitte ergebenst meine Geschäftsfreunde, als auch die Herren Gutsbesitzern, an mich mit dergleichen Fellen sich in der Gartenstraße beim Herrn Schlossermstr. Kallina zu wenden.

A. Thomas, in Waldenburg.

Echtes Blatt-Gold

für Vergolder und Buchbinder empfiehlt in verschiedenen Farben

die Papier-Handlung von

J. F. Göbbels

in Waldenburg.

Das Concept-Papier,

wovon ich fünf Buch zu

9 Silbergroschen

offerirt habe, ist wieder angekommen und zwar in noch besserer Qualität wie das frühere.

J. F. Göbbels Papier Handlung.

Englische Leinwand

in verschiedenen Farben und Dessins, echte und und halbechte **Goldborten, Goldpapiere, türkisch** so wie auch **Agathmarmor-Papier,** empfiehlt zu den solidesten Preisen den Herren Buchbindern.

Da ich obige Artikel direkt aus der Fabrik beziehe, so bin ich in den Stand gesetzt, zu den solidesten Preisen zu verkaufen.

Die Papier-Handlung von

J. F. Göbbels

Mein hierselbst an der Straße nach Freiburg gelegenes, rentefreies Haus nebst dem dazu gehörigen Gras- und Obstgarten, bin ich Willens, aus freier Hand sofort zu verkaufen und können ernsthafte Käufer das Nähere bei mir selbst erfahren.

Altwasser im Februar 1853.

Johann Klose, Schuhmachermstr.

Zwei Stuben

nebst Küche, eine Stiege vornheraus nebst Beigelaß, sind zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen bei F. Ebert.

Eine Stube und Alkove sind in meinem Vorderhause vom 1. April oder auch Johanni ab zu vermiethen F. Cohn.

Große

musikalische Aufführung

Freiburg, den 12. März, Sonnabend Abend 8 Uhr, wird im Saale des Gasthofes zum Buchwald von den beiden combinirten Männergesang-Vereinen unter Leitung des Herrn Lehrer Plischke mit einem Sängerchor von circa 70 Stimmen und mit Begleitung des Orchesters aufgeführt:

1) „Wanderlied" von A. B. Marx.
2) Vocal-Oratorium „Die eherne Schlange" von C. Löwe.
3) „Meeresstille und glückliche Fahrt" von C. L. Fischer.
4) Salvum fac regem, von C. Richter.

Billets zu den nummerirten Plätzen á 10 Sgr.
„ zum zweiten Platz . . . . 5 =
„ zur Gallerie . . . . . 3 =

sind vom 6 März ab bei Herrn Kaufmann Herrle und in der Rieckschen Buchdruckerei hierselbst nebst Textbüchern á 1½ Sgr. zu haben

Der Ertrag wird zu einem wohlthätigen Zweck verwendet.

Der Vorstand
des

Gesang-Vereins.	Vereins der Liederfreunde.
Hamann. Just.	Nagel. Härttel.
Zimmermann.	Casperke

Zum Baumölbier

als heute Sonnabend, Sonntag und Montag, als den 5, 6. und 7. März ladet ergebenst ein

Hermsdorf den 4. März 1853.

A. Sprotte, Gastwirth.

Getreide-Marktpreise in Preuß. Cour.

Freiburg den 1. März.	Beste. Rtl.	sa.	pf.	Mittle. Rtl.	sg.	pf.	Geringe. Rtl.	sa.	pf.
Weißer Weizen .	2	13	—	2	8	6	2	4	—
Gelber Weizen .	2	9	-	2	6	--	2	3	—
Roggen	2	3	—	2	1	--	1	29	—
Gerste	1	14	--	1	12	6	1	10	—
Hafer	1	1	-	—	29	6	—	28	--
Erbsen									

Redaktion, Druck und Verlag von C. J. Schlögels Erben in Waldenburg.